

Wirtschaftskreislauf

„Es ist ergötzlich zu sehen, wie sich einige tausend Menschen auf einem Volksfest vergnügen; es ist aber gar nicht leicht, alles, was dort geschieht, genau zu beschreiben. Nun bedenken man, dass sich im Getriebe einer Volkswirtschaft nicht einige Tausend, sondern Millionen gegenüberstehen, dass dort Millionen Menschen arbeiten, Güter erzeugen und verkaufen, Lohn empfangen und verbrauchen und dass innerhalb gewisser Grenzen jeder seine Freiheit hat. Und doch ist es notwendig, eine gewisse Übersicht zu gewinnen, wenn man die wesentlichen Grundgesetze einer Volkswirtschaft verstehen will.“

aus: H. Laußermair, Das Geld in der modernen Volkswirtschaft, Stuttgart o. J., S. 10 f.

Der Sinn und Zweck von Kreislaufdarstellungen

Durchschaubar wird die verwirrende Vielfalt der Wirtschaftswirklichkeit dann, wenn man alle **gleichartigen Wirtschaftssubjekte (z. B. Haushalte, Unternehmen) zu Gruppen (Sektoren) zusammenfasst** und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen diesen Sektoren untersucht. Alle **gleichartigen wirtschaftlichen Vorgänge (Transaktionen, z. B. Güterkäufe)** werden hierbei zu **Stromgrößen (z. B. Konsumausgaben)** zusammengefasst (aggregiert).

Man gewinnt auf diese Weise **Erklärungsmodelle** für das Wirtschaftsleben. Sie beruhen auf bestimmten **Prämissen** (Voraussetzungen, Annahmen) und stellen ein vereinfachtes Abbild der tatsächlichen Verhältnisse einer Volkswirtschaft dar.

Von einem **Kreislauf** kann deshalb gesprochen werden, weil in den modernen Volkswirtschaften die Wirtschaftssubjekte wegen der **weitgehenden Arbeitsteilung in ständigem Tauschverkehr** miteinander stehen – keiner produziert alles, was er verbraucht. **Geschlossen** ist ein Kreislauf dann, wenn die **Wertsumme der einem Sektor zufließenden Ströme derjenigen der abfließenden Ströme entspricht**.

Im **einfachen Wirtschaftskreislauf** unterscheidet man nur die beiden Sektoren **private Haushalte** und **private Unternehmen**.

Für die privaten Haushalte (**HH**) sei folgendes angenommen:

- Ziel der HH ist die bestmögliche **Befriedigung ihrer Bedürfnisse**. Sie erreichen dies durch den **Konsum von Gütern**. Konsumgüter stiften daher unmittelbar einen Nutzen.
- Für den Kauf von Konsumgütern benötigen die HH **Einkommen (Y)**. Dieses erzielen Sie durch das zur Verfügung stellen von **Produktionsfaktoren**. Den HH gehören **alle** Produktionsfaktoren.

Für die privaten Unternehmen (U) sei folgendes angenommen

- Ziel der U ist die Erstellung (**Produktion**) von Gütern und Leistungen.
- Zur Durchführung der Produktion benötigen die U **Produktionsfaktoren**. Diese erhalten Sie von den privaten Haushalten im Tausch gegen die Zahlung von Einkommen.
- Für den Verkauf der produzierten Güter erhalten die U von den HH Zahlungen (Konsumgüterausgaben = C).

Ferner sei für den einfachen Wirtschaftskreislauf angenommen,

- dass die HH ihr gesamtes Einkommen für den Kauf von Konsumgütern ausgeben: $Y = C$
- alle Konsumgüter in der betrachteten Periode verkauft und verbraucht werden.

Beispiel:

Es gibt 4 private Haushalte HH1 bis HH4. HH1 ist Inhaber einer Pumpe und HH2 gehört ein Grundstück mit einer Mineralwasserquelle. HH1 und HH2 gründen das Unternehmen U1, das Mineralwasser abfüllt und in Kanistern abgefüllt an alle HH verkauft. HH1 und HH2 vereinbaren, dass in jedem Jahr HH1 für die Bereitstellung der Maschine 6 GE und HH2 für die Bereitstellung des Grundstücks 10 GE erhält. Ein Gewinn wird zu gleichen Teilen zwischen den beiden aufgeteilt. Um die Produktion des Wassers durchführen zu können stellen sie die beiden Arbeitnehmer HH3 und HH4 ein, die jedes Jahr 20 GE als Lohn erhalten. Der Verkaufswert der Produktion beträgt 100 GE, wobei alle produzierten Kanister Wasser auch verkauft und von den Haushalten verbraucht werden. Die HH geben das gesamte Einkommen für Konsumgüter aus, d. h. es wird nichts gespart.

Sie erhalten als Ergebnis: $Y = C = 100$ GE

Arbeitsauftrag 1:

Nehmen Sie an, die beiden HH3 und 4 gründen eine Gewerkschaft, die eine Gehaltserhöhung von 5 % durchsetzt. Bestimmen Sie nun die neuen Zahlungsströme zwischen den vier Einzelhaushalten und dem Unternehmen. Stellen Sie danach den einfachen Wirtschaftskreislauf zwischen dem aggregierten Sektor HH und dem Sektor U dar.

Arbeitsauftrag 2:

Gehen Sie wieder von der Ausgangssituation aus und nehmen Sie an, das Mineralwasser kann aus irgendeinem Grund nun zum Gesamtpreis von 110 GE verkauft werden. Bestimmen Sie nun noch einmal die neuen Zahlungsströme zwischen den vier Einzelhaushalten und dem Unternehmen. Stellen Sie danach den einfachen Wirtschaftskreislauf zwischen dem aggregierten Sektor HH und dem Sektor U dar.

Erweiterter Wirtschaftskreislauf: Einbezug von Kapitalsammelstellen

Sparen – Investieren - Kapitalbildung:

Üblicherweise geben die privaten Haushalte nicht ihr gesamtes Einkommen für Konsumgüter aus, sondern sie bilden **Ersparnisse (S)**. Als Ersparnis wird der Teil des Einkommens bezeichnet, der freiwillig nicht für Konsumgüteraussgaben verwendet wird.

Damit wird die Annahme des einfachen Wirtschaftskreislaufs aufgegeben. Statt dessen gilt, dass das Einkommen der Summe aus Konsumgüteraussgaben und Ersparnis entspricht.

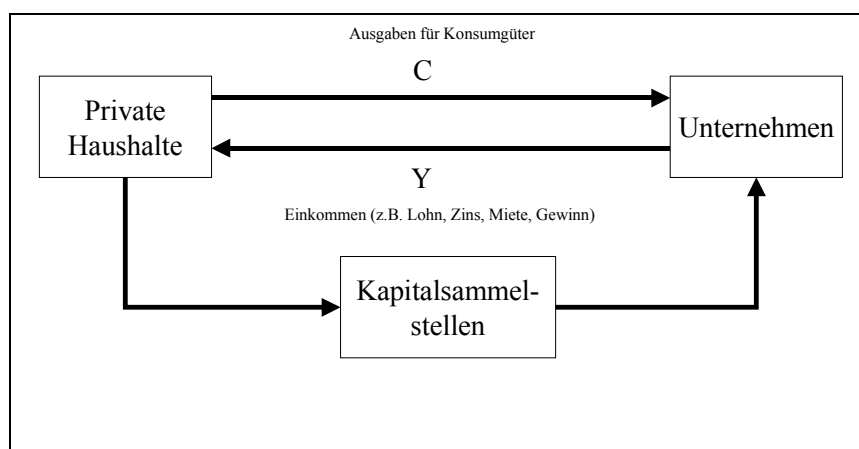
Die Ersparnisse fließen in der Regel Banken und teilweise Versicherungen zu. Alle Stellen, denen Ersparnisse zufließen, werden zum Sektor „Kapitalsammelstellen“ zusammengefasst.

Bei den Unternehmen ist dagegen zu berücksichtigen, dass sie nicht nur Konsumgüter produzieren und verkaufen. Einerseits wird möglicherweise ein Teil der Produktion nicht verkauft sondern verbleibt in den Lagern der Unternehmen. In diesem Fall spricht man von Lagerinvestitionen. Die Lagerbildung wird als **Investition (I)** bezeichnet, da die Güter im Unternehmenssektor bleiben und nicht den Haushalten zufließen. Andererseits produzieren die Unternehmen aber auch Güter, die Investitionen im klassischen Sinne sind und als solche im Unternehmensbereich verbleiben.

Beispiel: Wenn Krupp Bleche an Mercedes liefert, dann sind dies Investitionsgüterlieferungen, die im Wirtschaftskreislauf in den Beziehungen zwischen Haushalten und Unternehmen gar nicht auftauchen.

Soweit man zunächst von Ersatzinvestitionen absieht, führen Investitionen zu einer Erhöhung des Kapitalstocks; sie dienen also der Kapitalbildung.

Der erweiterte Wirtschaftskreislauf enthält als zusätzlichen Sektor die o. g. Kapitalsammelstellen und sieht wie folgt aus.



Arbeitsauftrag 3:

Nehmen Sie an, die Haushalte planen von den 100 GE Einkommen aus dem Ausgangsbeispiel 15 % zu sparen. Dann bedeutet dies, dass die Unternehmen einen Teil der Produktion, nämlich Waren im Wert von 15 GE nicht mehr verkaufen können. Diese Produktionsmenge bleibt auf Lager liegen, man kann die 15 GE als (ungeplante) Lagerinvestitionen bezeichnen. Stellen Sie den Wirtschaftskreislauf unter Einbezug von Ersparnis und Investition dar! Erstellen Sie eine Übersicht der Ausgaben und Einnahmen für jeden Sektor mit Hilfe je eines T-Kontos (Ausgaben auf der linken Seite, Einnahmen auf der rechten Seite des Kontos).

Vielleicht hat der Unternehmenssektor aber auch gar nicht geplant für 100 GE Konsumgüter zu produzieren, sondern er wollte für 90 GE Konsumgüter und für 10 GE Investitionsgüter (modernere Maschinen o. ä.) herstellen. Dann bleibt er nur auf Konsumgütern im Wert von 5 GE ‚sitzen‘, d. h. er bildet Lagerinvestitionen in Höhe von 5 GE.

Zufälligerweise können aber die geplanten Ersparnisse der Haushalte und die geplanten Investitionen der Unternehmen übereinstimmen.

Auf jeden Fall gilt nach Ablauf einer Periode immer die folgende Gleichung:

Ersparnis = Investition bzw. $S = I$.

Der Staat kann uns nichts geben, ohne uns anderer Dinge zu berauben. (Heinrich Heine)

Erweiterter Wirtschaftskreislauf unter Einbezug des Staates

Alle Volkswirtschaften verfügen über einen Staat, der verschiedene Aufgaben hat. Zwei wesentliche wirtschaftliche Aufgabenbereiche sind das Angebot „Öffentlicher Güter“, die Einkommensumverteilung im Rahmen der Sozialpolitik und die Zahlung von Subventionen (Strukturpolitik). Zur Finanzierung seiner Aufgaben erhebt der Staat bei den Haushalten (direkte) und bei den Unternehmen (indirekte Steuern). Zusätzlich kann sich der Staat bei den Kapitalsammelstellen verschulden.

Der Staat bietet zunächst Güter an, die private Unternehmen nicht oder zu teuer anbieten würden (Öffentliche Güter). Zur Erstellung solcher öffentlichen Güter beschäftigt der Staat Arbeitskräfte (Angestellte im öffentl. Dienst, Beamte etc.) und er kauft notwendige Güter bei privaten Unternehmen (sog. Staatskonsum).

Unter Einkommensumverteilung versteht man alle Geldbeträge, die der Staat den anderen Wirtschaftsakteuren aus gesellschafts- oder wirtschaftspolitischen Gründen zahlt. Der Staat zahlt z. B. Haushalten, die in Not geraten Sozialhilfe, Wohngeld u. ä.

Ebenso zahlt er zur Erhaltung schwacher Branchen und den damit verbundenen Arbeitsplätzen Subventionen an den Sektor Unternehmen. Derartige Maßnahmen zur Beeinflussung der wirtschaftlichen Struktur fasst man unter dem Begriff Branchenstruktur- oder regionale Strukturpolitik zusammen.

Arbeitsauftrag 4

Stellen Sie den Wirtschaftskreislauf unter Einbezug von Kapitalsammelstellen und Staat dar! Vernachlässigen Sie dabei die Transaktionen des Staates, die mit der Aufgabe der Einkommensumverteilung zu tun haben, sowie die Möglichkeit der staatlichen Verschuldung.

Gehen Sie von folgenden Werten aus:

- Direkte Steuern der Haushalte: 5
- Indirekte Steuern der Unternehmen 15
- Nachfrage des Staates nach Konsumgütern: 10
- Einkommenszahlungen des Staates 10
- Einkommenszahlungen der Unternehmen 100
- Konsumgüternachfrage der Haushalte 90

Erstellen Sie für die 4 Sektoren jeweils die Budgetkonten und geben Sie die entsprechenden Einnahmen und Ausgaben an.

Stellen Sie dann mögliche Konsequenzen einer Staatsausgabenerhöhung dar.

Das Modell einer offenen Volkswirtschaft

Bislang war unsere betrachtete Volkswirtschaft außenwirtschaftlich vollkommen isoliert. Zieht man in Betracht, dass alle Staaten mit anderen Staaten Handel treiben, so gelangt man vom Modell einer geschlossenen zur sog. **offenen Volkswirtschaft**. Das Modell der offenen Volkswirtschaft zeichnet sich durch einen zusätzlichen Sektor aus, das **Ausland**.

Bezieht man nur die zwei zahlenmäßig wichtigsten Geldströme mit ein, so erhält man die einfachste Variante.

Unternehmen liefern einerseits Güter an das Ausland, d. h. sie **exportieren** Sachgüter und Dienstleistungen und erzielen damit **Einnahmen**. Andererseits werden Güter aus dem Ausland eingeführt. Diese Güterlieferungen nennt man **Importe**, die Importzahlungen sind entsprechend **Ausgaben** für den Unternehmenssektor. Den Saldo zwischen Exporteinnahmen und Importausgaben bezeichnet man als Außenbeitrag. Ein positiver Außenbeitrag ist gleichbedeutend mit einem Exportüberschuss ($\text{Export} > \text{Import}$), ein negativer Außenbeitrag ist einem Importüberschuss gleichzusetzen ($\text{Import} > \text{Export}$).

Aufgabe: Zeichnen Sie nun den Wirtschaftskreislauf einer offenen Volkswirtschaft, so wie er zuvor verbal skizziert wurde.

Aufgabe: Machen Sie Vorschläge zur möglichen Erweiterung Ihres Kreislauf-Modells!

Betrachtet man nun das Konto des Unternehmenssektors einer offenen Volkswirtschaft, so kommen die Export- und Importzahlungen als weitere Positionen hinzu:

Ausg	U	Einn
Y _U	C _{HH}	
T _U	C _{ST}	
IM	Subv.	
	I	
	EX	

Aufgabe: Erstellen Sie das Einnahme- Ausgabe-Konto für den Auslandssektor!

Zu beachten ist, dass exportierte Güter zwar im Inland produziert wurden, aber dem Inland nicht mehr zur Verfügung stehen. In Höhe der Exporte sind demnach Einkommen entstanden, denen keine verfügbaren Güter gegenüber stehen.

Umgekehrt sind Importgüter Güter, die im Ausland produziert wurden und nun dem Inland zur Verfügung stehen, ohne dass im Inland entsprechende Einkommen entstanden sind.

Die häufig angeführte These, hohe Exportüberschüsse seien für eine Volkswirtschaft von Vorteil ist daher zu relativieren. Richtig ist, dass Exporte für das Inland Güternachfrage und damit Produktions- und Beschäftigungsmöglichkeiten mit den entsprechenden Einkommen schaffen. Den geschaffenen Einkommen entsprechen jedoch keine entsprechenden Gütermengen. Die geschaffenen Güter stehen nämlich dem Inland nicht mehr zur Verfügung und erhöhen daher auch nicht das Versorgungsniveau der Bevölkerung.

Aufgabe: In welchem Sinne kann aber möglicherweise doch von einer Vorteilhaftigkeit von Exportüberschüssen sprechen?

Aufgabe: Welche Probleme hat ein Land, das fortlaufend einen negativen Außenbeitrag erzielt?

